



ICHTHYS Gemeinde Wr. Neustadt
im Bund der ELAIA Christengemeinden
Teil der „Freikirchen in Österreich“



Monatsblatt

Nr 121 Dezember 2014

NEWS AUS ALLER WELT

RUMÄNIEN: Das passiert, wenn die Kirche ihre Identität versteht

Dieses Jahr feiert Europa das Ende der kommunistischen Herrschaft. Es gibt viele Geschichten über Gebete und über andersdenkende Christen, die eine Schlüsselrolle in den Ereignissen gespielt haben, die zur Abschaffung des Eisernen Vorhangs geführt haben. In dieser Woche kommt das Zeugnis über die Macht des Glaubens und des friedlichen Widerstands aus der rumänischen Stadt Timisoara, wo sich eine Ungarisch-Reformierte Gemeinde für ihren Pastor einsetzte, um seine Deportation zu verhindern. Dadurch hat sie eine Bewegung in Gang gesetzt, die das Unterdrückungsregime des kommunistischen Diktators Nicolae Ceausescu zu Fall brachte.

László Tökés wurde 1987 Pastor der Ungarisch-Reformierten Kirche im Zentrum von Timisoara. Er war traurig über seine Stadt und sein Land. Der Säkularismus des atheistischen Regimes hatte sich tief in die Herzen der Menschen eingegraben. Dennoch wusste er, dass die Kirche dabei helfen konnte, diese Herzen in Brand zu setzen. Sein Glaube ließ ihn erkennen, was möglich sein könnte, wenn die Kirche ihre Identität verstehen würde und die Menschen ihren Glauben nicht länger als ein Sonntagsmorgen-Ritual leben würden. Er erkannte auch, dass die Kirche eine Gemeinschaft von Kindern Gottes ist, die die Welt erreichen können.

Seine dröhnende Stimme, mit der er Gottes Botschaft verkündigte, klang in ihren Köpfen wie ein Alptraum.

Tökés wurde sehr schnell bekannt, nicht nur bei den Ältesten in seiner Gemeinde, sondern auch bei den Studenten der Universität. Innerhalb von zwei Jahren wuchs die Mitgliederliste seiner Kirche auf 5000 an. Aber das Wachstum der Gemeinde beschränkte sich nicht nur auf Mitgliedszahlen; Menschen wurden zu Jüngern. Sowohl die Geheimpolizei Securitate als auch die kollaborierende klerikale Obrigkeit waren sich darüber im Klaren, dass sie die Gemeinde nicht einfach so weitermachen lassen konnten. Tökés' dröhnende Stimme, mit der er Gottes Botschaft von der Kanzel aus verkündigte, klang in ihren Köpfen wie ein Alptraum.

Die Methoden der Securitate waren alles andere als subtil. Sie bedrohten Mitglieder von Tökés' Gemeinde und die Gemeindeglieder mussten sich jeden

Sonntag der lauerten Gefahr der bewaffneten Geheimpolizei aussetzen, wenn sie einfach nur das Kirchengebäude betreten wollten. Die bloße Teilnahme an den Gottesdiensten wurde zu einer stillen Protesthandlung.

Zu dieser Zeit wurde Tökés sein Rationierungsheft entzogen; ohne dieses Heft konnte er weder Brot noch Benzin noch Fleisch kaufen. Gemeindeglieder, die bereits die echte Bedeutung von Jüngerschaft verstanden hatten, teilten ihre knappen Rationen mit ihm und schmuggelten Feuerholz und Essen zum Pastor und seiner Familie.

Als er das Fenster seiner Wohnung öffnete, traute er seinen Augen kaum. Das Licht von Hunderten von Kerzen durchdrang die Dunkelheit.

Dann wurde der Pastor sogar angegriffen. Vier Männer, mit Skimasken maskiert, drangen in sein kleines Apartment ein, verletzten Tökés mit einem Messer im Gesicht und verließen den Ort anschließend wieder.

Kurz darauf ordnete ein Gericht Tökés' Ausweisung aus seinem Haus und der Gemeinde für den 15. Dezember 1989 an. Doch als die Polizei kam, um Laszlo und seine Frau Edith abzuholen, hatten Gemeindeglieder die Kirche umstellt und somit ein gewaltiges menschliches Schutzschild um das Apartment in der Kirche gebildet.

Als die Leute in der Stadt mitbekamen, was vor sich ging, schlossen sich viele von ihnen an. Mitglieder der Gemeinde riefen per Telefon gläubige Christen aus ganz Timisoara zusammen - Baptisten, Adventisten, Pfingstler, orthodoxe Christen und Katholiken. Als Tökés das Fenster seines Apartments öffnete, traute er seinen Augen kaum. Das Licht von Hunderten von Kerzen durchdrang die Dunkelheit.

Diese außergewöhnliche Demonstration wurde über zwei Tage hinweg fortgeführt, bis die Geheimpolizei schließlich eingriff und die Menschenmasse durchbrach. Die verriegelte Kirchentür wurde aufgebrochen und die Polizei schwärmte in das Gebäude. Tökés stand vor dem Abendmahlstisch, nahm seine Bibel in die Hand und hielt sie wie eine Waffe, während die Polizei auf ihn einschlug, bis sein Gesicht blutüberströmt war, bevor sie ihn hinaus in die Nacht verschleppten.

Nachdem ihnen ihr Pastor genommen worden war, bewegte sich die Menge von der Ungarisch-Reformierten Kirche weg hin zum Zentralplatz in Timisoara und trieb den Protest einen Schritt weiter. Zum ersten Mal in ihrem Leben schrien die Rumänen ihren heimlichen Traum laut heraus: „Unabhängigkeit, Freiheit!“ Studenten stimmten ein patriotisches Lied an, das die Kommunisten Jahre zuvor verboten hatten: „Erwache, Rumänien!“

Das Mädchen entglitt seinen Armen. Es war bereits tot, als es auf dem Bürgersteig aufschlug.

Zu diesem Zeitpunkt marschierten bewaffnete Truppen, Geschütze, Hunde und Panzer auf den Straßen auf. Doch obwohl die Armee vor Ort war, zogen sich die Menschen nicht zurück. Denn dies war zu einem allumfassenden Protest geworden. Daniel Gavra, ein junger baptistischer Student, und viele andere verteilten Gebetskerzen.

Die Kommunisten antworteten mit derselben brutalen Gewalt, die sie schon immer angewendet hatten, wenn sie sich von einer Freiheitsbewegung bedroht fühlten. Sie befahlen ihren Truppen, auf die Protestler zu feuern. Gavra und eine Gruppe anderer Gläubiger marschierte auf den Zentralplatz. Sie trugen die neue Flagge der Revolution vor sich her: Rumäniens drei Farben mit einem aus der Mitte herausgeschnittenen kommunistischen Emblem. Während sie marschierten, hakte sich Gavra bei einem jungen Mädchen aus der Pfingstgemeinde unter. Die Soldaten eröffneten das Feuer und das Mädchen entglitt seinen Armen. Es war bereits tot, als es auf dem Bürgersteig aufschlug. Daniel hatte kaum Zeit, zu verstehen, was gerade passiert war, als schon die nächste Explosion folgte. Er stürzte zu Boden, sein linkes Bein vom Kugelhagel zerfetzt.

Im Chaos der Menschenmenge und der Dunkelheit kosteten die grausamen Schüsse Hunderte von Opfern das Leben, doch die Menschen von Timisoara gaben nicht auf. Obwohl sie von den hohen Verlusten geschockt waren, wussten sie, dass es keinen Kompromiss gab. Sie hatten sich dafür entschieden, für die Wahrheit und gegen die Lügen einzustehen und das taten sie auch. Um Weihnachten 1989 wurde das Ergebnis dieses Einsatzes sichtbar: Rumänien war frei und Ceausescu war Geschichte. Die Menschen in Timisoara waren überglücklich. Die Kirchen waren gefüllt mit Menschen, die Gott priesen und Ihm die Ehre gaben.

Einige Tage nach Weihnachten öffnete Pastor Peter Dugulescu die Tür der Krankenhausstation, auf die sein Gemeindeglied Daniel Gavra gebracht worden war, nachdem er angeschossen wurde. Der Junge war dabei, sich zu erholen, seine Wunden waren bandagiert und es war nur noch ein Stumpf da, wo einmal sein linkes Bein gewesen war. Aber Daniels Geist war nicht gebrochen worden. „Pastor“ sagte er, „mir ist der Verlust meines Beines nicht so wichtig. Immerhin war ich es, der die allererste Kerze angezündet hat.“

Nach der Revolution wurde Pastor Tökés zum Bischof von Oradea ernannt, wo er hart an der Erneuerung des spirituellen Lebens arbeitete. Im Jahr 2007 wurde er Mitglied des Europäischen Parlaments und wurde von 2010 bis 2012 zum Vizepräsidenten des EP gewählt.

Quelle: László Tökés und Daniel Gavra, nach Berichten aus Chuck Colsons Buch „Being the Body“, Joel News 14.11.2014

impresum:

Herausgeber:



ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

NEUES AUS ALLER WELT

IRAK: ISIS bewirkt, dass sich erstaunlich viele Menschen zu Christus hinwenden

Mitglieder eines irakischen christlichen Teams, die in der kurdischen Hauptstadt Erbil vertriebene Menschen mit Nahrung, Kleidung, Betten und Medikamenten versorgen, kamen kürzlich in Kontakt mit einem Oberst der Peschmerga Streitkräfte, die gegen ISIS kämpfen. Der Oberst befragte sie nach dem Grund für all diese Hilfe. Was war die Motivation des Teams, aus welcher Quelle stammte sie?

„Wir sprachen sehr deutlich mit ihm. Wir erklärten ihm, dass Christus uns lehrte zu lieben und unsere Liebe den Menschen auf praktische Weise zu demonstrieren“, sagte der Leiter des Teams, der den Offizier

darüber informierte, dass all die Hilfsgüter vor Ort gespendet oder gekauft worden waren. Die Antwort des Peschmerga-Oberst kam umgehend: „Wisst ihr, die Araber aus den umliegenden Golfstaaten, die von sich behaupten, religiöse Moslems zu sein, haben uns nichts außer Terroristen geschickt“, erklärte er den Mitgliedern des Teams. „Doch ihr, die ihr Christus nachfolgt, schenkt den Menschen jeden Tag Liebe und Frieden und Güte.“

„Nachdem wir ein langes Gespräch über Christus mit ihm geführt hatten, kniete er nieder und betete. Er bat Christus, in sein Leben zu kommen“, berichtet der Leiter des Teams. „Und er sagte: ‚Heute bin ich der glücklichste Mensch - ich habe das Privileg erhalten, diese Entscheidung zu treffen.‘ Er erhielt von uns seine eigene Bibel.“



Die Erfahrung des Hauptmanns war nur eine von vielen, die im Irak geschehen. In Flüchtlingsstädten wie Erbil - in denen sich Menschen sammeln, die in anderen Teilen des Iraks aus ihrem Zuhause vertrieben wurden - wenden sich erstaunlich viel Menschen zu Christus. Zeltgemeinden schießen in den Übergangslagern aus dem Boden hervor. Unter normalen Umständen konzentrieren sich Missionierungsstrategien darauf, Christus auf effektive Weise zu verkünden, doch nun besteht die Herausforderung darin, mit der Anzahl der Menschen Schritt zu halten, die IHN annehmen wollen.

Als Folge dieser Entwicklung bleiben einige Gemeindeführer und Mitarbeiter von christlichen Organisationen im Irak, auch wenn die grausamen Praktiken der ISIS - sie köpften Kinder in Karakosh, weil sie Christus nicht leugnen wollten, und westliche Journalisten an einem anderen Ort - immer traurigere Ausmaße annehmen. „Ich denke an Mitarbeiter, die in Mosul und Umgebung blieben, weil dort so viele empfänglich für das Evangelium sind“, sagt der Leiter des Teams. „Sie sind bereit, das Risiko einzugehen, in einem Gebiet unter der Herrschaft von ISIS zu sein, damit sie das Privileg erhalten können, mehr und mehr Frucht für Christus zu bringen.“

„Wir müssen für diese Mitarbeiter beten. Sie sind in ständiger Gefahr. Sie brauchen Gottes Vollmacht, um den tausenden hilflosen Menschen Seine Liebe zu zeigen.“

Quelle: aus Sicherheitsgründen zurückgehalten
Joel News 21.11.2014

TERMINE

Dezember 2014

- Mo, 01.12. 18.30h: Männerstammtisch in TP Arche mit persönl. Lebenszeugnis von Josef Hörmann
- Mi, 03.12. 09.30h: Gebet um Erweckung
- Fr, 05.12. 08.15h-09.00h: Prayer Room Spezial: Kinderlobpreis mit den UNITAS Kids
09.00h-21.00h: Prayer Room offen
15.00h: „Fit mit Strick“ in TP Arche
- 06.-08.12. Jugend bei APC (Austrian Prayer Congress) in St. Georgen/Gusen
- So, 07.12. 09.30h: Gottesdienst**
- Di, 09.12. 19.00h: „Hunger nach Gott“
- Mi, 10.12. 09.30h: Gebet um Erweckung
19.00h: Gesprächsrunde in der Arche (Workshop 1. Gruppe)
- Fr, 12.12. 09.00h-21.00h: Prayer Room offen
16.00h-17.00h: Kinderlobpreis im Prayer Room
- Sa, 13.12. 10.00h-13.00h: Theologisches Bibelseminar
15.00h-17.30h: Teeniestunde (10-14J)
18.00h-21.00h: Jugend (14-18J)
- So, 14.12. 09.30h: Gottesdienst, anschl. Sonntagskaffee**
- Mi, 17.12. 19.00h: Prophetische Zurüstung
- Fr, 19.12. 09.00h-21.00h: Prayer room offen
15.00h: „Fit mit Strick“ in TP Arche
- Sa, 20.12. 09.00h: Evangelistischer Einsatz in WN (Treffpunkt: TP Arche)
18.00h-21.00h: Jugend (14-18J)
- So, 21.12. 09.30h: Gottesdienst**
- Mi, 24.12. 15.00h: Weihnachtsgottesdienst**
- So, 28.12. 09.30h: Altjahresgottesdienst mit Abendmahl (mit persönlichen Jahreslosungen), anschl. Sonntagskaffee**
- Mi, 31.12. Kein Gottesdienst**
- Jeden Sonntag 18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer;
(Gerhard & Hannelore Brak, Tel.: 0664-4250091)

Vorschau

- Sa, 10.01. 09.30h-16.00h: Workshop Gruppe 2: Persönl. Evangelisation mit Dr. Buchholz
- Sa, 17.01. 19.00h: „Hear the Sound“ Konzert in Gemeinde
- Fr, 30.01. 19.30h: überregionales Gebet in Ternitz (kath. Pfarrsaal)
- Mo, 25.05. ab 14.00h: Christustag in Linz (= Pfingstmontag)

NEUES AUS DER
UNITAS LERNWERKSTATT

Wir begrüßen zwei neue Schüler

Unsere UNITAS Familie hat „Zuwachs“ bekommen. Wir freuen uns, zwei neue Schüler in unserer Klasse begrüßen zu dürfen (auch wenn es jetzt schon sehr eng geworden ist):

Helena und Dominic kommen beide aus Wr. Neustadt und werden ab sofort unsere Gruppe der Erstklässler verstärken.

Nun umfasst unsere UNITAS-Klasse bereits 20 Schüler und wir danken Gott für seinen Segen, den wir hier wieder ganz deutlich spüren.

Jetzt brauchen wir nur noch mehr Platz ...

Mehr über die UNITAS Lernwerkstatt im Internet unter:
<http://www.unitas.at>

